

Versandpreis:
Beim Briefe durch die
Gesellschaftsleitung innerhalb
Dresdens 10 Pf. (einheitl.
Zuflussweg), durch die Post
im Deutschen Reich 3 Pf.
(ausländische Belegschaft)
vierfach soviel.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Wird Berechnung der für
die Schriftleitung bestimmt,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Beiträge beans-
sprucht, so ist das Postamt
beauftragt.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Gezeichnet: Wochtg. nach 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgebracht werden.

N 71.

Dienstag, den 27. März nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Dresden. 27. März. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este ist heute nachmittag 1 Uhr in Dresden eingetroffen und hat im Königl. Residenzschloß Wohnung genommen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-ruht, dem Reichskanzler, Direktor der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Dr. Paul Julius Horwitz in Leipzig den Titel eines Justizrats mit dem Ränge in Klasse IV Nr. 1 der Hofrangordnung zu verleihen.

Am 1. April 1906 wird die an dem verlängerten Gütergleise P.X. Plagwitz-Lindenau neuangelegte Ladestelle Leutzsch-Lindenau für den öffentlichen Verkehr, Güterzug- und Waggonladungsdienst eröffnet. Tierverkehr ist ausgeschlossen; ebenso können Fahrzeuge, für deren Verladung eine Rampe erforderlich ist, und Gütekästen größeren Umfangs nicht befördert werden. Im Verkehr zwischen Leutzsch-Lindenau einer- und Plagwitz-Lindenau Sach. St. E. Ort andererseits sind der Frachtabrechnung 6 km, im übrigen über die Leutzsch-Lindenau Sach. St. E. die jeweiligen Entfernung für Plagwitz-Lindenau Sach. St. E. zugleich 6 km zugrunde zu legen. Sämtliche Güterverkehrsstellen geben auf Anfrage weitere Auskunft.

Hgl. Generaldirektor der Sachs. Staatsbahnen.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Dresden. 27. März. Im Erwiderung des vorjährigen Besuchs Se. Majestät des Königs am Kaiserl. und Königl. Hofe in Wien traf heute mittag der Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este in Vertretung St. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph zu Besuch am Königl. Hofe in Dresden ein.

Dem hohen Gäste war ab Bobenbach ein Königl. Sonderzug gestellt worden, welcher mittags 1 Uhr am Hauptbahnhofe eintraf.

Hierzulast stand großer Empfang statt, zu dem sich Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, sowie die Herren Staatsminister und die Sparten der Behörden eingefunden hatten. Gegenüber dem Ausgangs zum Fürstenzimmer des Haushaltshofs war eine Ehrenkompanie des Königl. Schützen-(Füsilier-)Regiments Nr. 108 mit dem Hornsignal und der Regimentsmusik aufgetreten. Ebenfalls hatten sich auch die Generale und die Stabsoffiziere der Garnison versammelt.

Se. Majestät der König, Altherhöchstewelcher die Uniform Seines Königl. und Kaiserl. Österreichisch-Ungarischen Dragonerregiments Nr. 3 angelegt hatte, begrüßte Seinen hohen Guest bei der Ankunft aufs herzlichste und geleitete Hochadelselben, nach Vorstellung und weiterer Begrüßung der zum Empfang Anwesenden und der im beiderseitigen Gefolge befindlichen Herren, zur Ehrenkompanie, deren Front abgeschnitten und deren Vorbeimarsch entgegengekommen wurde.

Se. Königl. und Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand trug die Uniform des Königl. Sach. I. Ulanenregiments Nr. 17 "Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn".

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Königl. Gemäldegalerie.

Die Abteilung neuerer Bilder unserer Galerie hat abermals einen Zusatz von zwei größeren Gemälden erhalten. Beide sind lebensgroße Bildnisse verschiedener Meister, die zum Dresden Kunstmuseum in Brückung standen. Das eine von ihnen, ein nüchternes Weiterscheinende Herrn, ist von dem Königl. Maler Carl Snellius, dem Königl. Hofmaler Prof. A. R. Heinrich Hofmann, seit den großen Dresden Ernst Julius Höhnel (1811 bis 1891) in der Blüte seiner Jahre (1852) dat. Das zweite, ein wärmliches Geschenk der hohen Herrmann-Stiftung, röhrt von Friedrich Heyser her und gibt den bekannten Dresden gebürtigen Walter Heymann Wöllicenus, den Schöpfer der Bilder "Abundantia und Victoria" in unserer Galerie, der vier Jahrzehnte in der Nationalgalerie zu Berlin und der Wandmalerei des Kaiserhauses zu Coblenz, mit überzähligem Fleißigkeit wieder. Beide Bilder sind vorläufig mit der jüngst von Henr. Ed. Schorius geschenkten Landschaft Ludwig Richters im Zimmer 43 des Erdgeschosses, dem letzten vor dem Eingang in die Dienststürme, aufgestellt worden. Da die sofortige Eintheilung neu erworbener moderner Bilder in die übrigens ja auch besetzten oberen Haupträume nicht ohne ausreichende Umhüllungen denselben ist, wie wieder die Standortangabe der älteren und Kataloge in Bewirtung bringen, sollen die neuverworbenen modernen Bilder in Zukunft überhaupt in diesen unteren, begrenzt zugänglichen Räumen für so lange untergebracht werden, bis eine neue Auflage der Kataloge eine Veränderung der jeweiligen Standortangaben ermöglicht.

R. W.

Helene Nybloms Märchen.

Wie können uns in Deutschland nicht rühmen, eine umfassende und tiefrührende Kenntnis der schwedischen Literatur erlangt zu haben. Sicherlich hat es eine Zeit gegeben, wo die Romane der Stremer und der Almgård Carls mit großer Fünftlichkeit alsbald nach ihrem Er scheinen in Stochholm übertragen wurden und zum ehemaligen Bestand jeder besseren Leibbücherei gehörten. Und Tegnér "Fröjolf-Saga" hat über zweijährige deutsche Nachdrücke gefunden, einige der poetischen Übertragungen des schwedischen Gedächtnis haben zahlreiche Ausgaben erlangt. Auch mehrere der anderen Dichtungen Tegnér's, einiges von Almqvist, alle Dichtungen L. Runebergs, die Erzählungen von Zacharias Topelius, Gedichte des Grafen Carl Snellius, des Victor Adolphi sind ver deutlich; in neuerer Zeit die kleinen realistischen Romane und Novellen H. H. Hedenskjörs und die symbolistischen von Selma Lagerlöf. Im Augenblick ist der dänische A. Strindberg die geprägte Erziehung der schwedischen Literatur. Wie heiterkeit der Däne Oehlenschläger und sein Drittel dänischer, ein Drittel deutscher Poet war, scheint Strindberg wohl gleich schwedisch und deutsch. Das alles aber reicht doch nicht aus, ein lebendiges Bild des schwedischen Lebens und Geisteslebens zu gewinnen. Im Vergleich mit der Volksschule, mit der uns die wertvollen Schriften der dänischen Dichter und Schriftsteller, all ihre Werken, Kenntnisse und Reaktionen, selbst die pädagogischen, in die schwedische spielerische Märchenweise umzuwandeln. Und wenn sie die Geschichte "Vom Jungen mit seiner Fidelius" erzählt, so ist dies ein Kinderermit keine unmittelbare

Wiederholung ihrer Paraphrase") eine schwedische Dichterin wie Helene Nyblom dem größeren deutschen Publikum nähergerückt wird. Helene Nyblom gilt in ihrem Vaterland seit Jahrzehnten als eine hochbegabte poetisch-märchenhafte und geistvolle Dichterin; ihre lyrischen Gedichte, ihre Novellen haben Breitreibung und lebendige Wirkung bekommen. Der Dichterin ist auch ein kritisches Talent zu eigen, als Segnerin nicht Peters, aber der ausdrücklichsten Höflichkeitserörterung ist sie nie genannt worden. — Ihr Werk, eine glückliche Zusammenfassung wunderlicher Phantasie und Stimmungskraft, eines warmen natürlichen Geschäftsvolumens und einer in mancherlei Lebensklämpfen gewonnenen höchst leidenschaftlichen Weltanschauung, hat sie wohl in ihren Märchen gegeben. Die wohltuenden, die Martha Sommer verdient hat, "Gott mit dem Werk", "Vom Berggeist gerettet", "Vier Brüder", "Die wilden Wogen des Meeres", "Vom Mädchen, dem die Waldtraurigkeit kam", "Als das Dampfschiff zur Hölle flog", "Vom Jungen und seiner Fidelius", "Tannhäuser", "Vom Feind, der das Schweigen zum Leben brachte", "Alles, was liegen kann", "Das Meerkind", "Vom Mädchen, das allen vorbeizog" zeigen eine feinkörnige Durchdringung der amüsanten, gewinnenden Erfahrung, der Lust am kantigen Habitus mit schalkhafter Albigkeit und einem Humor. Die Dichterin besitzt die Fähigkeit, all ihre Welterkenntnisse und Reaktionen, selbst die pädagogischen, in die schwedische spielerische Märchenweise umzuwandeln. Und wenn sie die Geschichte "Vom Jungen mit seiner Fidelius" erzählt, so ist dies ein Kinderermit keine unmittelbare

"Es war einmal. Märchen von Helene Nyblom. Einzig beratige Übersetzung aus dem Schwedischen von Martha Sommer. München, 1906. Verlag für Literatur und Kunst. Albert Langen.

In diesem Sinne muß es wohl kommen gehen,

Entlastungsgeschriften:
Die Zeile keiner Schrift der
Tafel getrennter Aufzählu-
ngsliste über deren Namen
20 Pf. Bei Tabellen- und
Listenzug 5 Pf. Aufzählu-
ng für die Zeile. Unten Re-
chtsnotizstrich (Englisch) die
Zeile mit der Schrift oder
deren Namen 10 Pf.
**Gebühren - Entlastung bei
Streiter Weiberholung.**
Annahme der Ansagen bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Ausgabe.

§ 1c. Bis zum Ende eines Reichsheimdienstes ver-
gleichs haben in bezug auf die Steuerpflicht, den Mo-
nat der Besteuerung, die Besteuerungs-
periode und Besteuerungszeit der veranlagten Steuer innerhalb
deren die entsprechenden Bestimmungen des Erzählgangsteu-
rechtes für die preußische Monarchie vom 14. Juli 1898 han-
delnde Anwendung.

Die höheren Bestimmungen werden durch eine vom
Bundestag zu erlassende Bestimmung festgestellt.

§ 1d. Die Gesetzgebung jedes Bundesstaates bestimmt
die Gebühren, die mit der Besteuerung der Steuer, der Be-
lastung gegen die Besteuerung und der Erhebung in den
Bundesstaaten zu beauftragen sind.

Österreich-Ungarn.

Budapest Ministerpräsident Baron Fejervary ist
gestern mittag mit sämtlichen Regierungsmännern nach Wien
abgereist, um dem König über die politische Lage Ber-
icht zu erstatten. Der "Reuen Freien Preuß" willige
gilt der ungarische Ministerrat, der in Wien unter dem
Befehl des Kaisers zusammensetzt, besonders der Frage, ob
Neuwahlen für den ungarischen Reichstag innerhalb
der gesetzlichen Frist auszuschreiben sind.

Frankreich.

* Der neue französische U-Booten ist weit fol-
gende Maße und Eigenschaften auf: Displacement 18 000 t,
Länge 145 m, Breite 25,65 m, Tiefgang 8,44 m. Die
Maschinen indizieren 22 500 Pferdestärke und erzielen
eine durchschnittliche Fahrtzeit von 19 Meilen in der
Stunde. Der Akkumulator bei einer Geschwindigkeit von
10 Knoten und normalen Kohlenverbrauch beträgt
4000 Scheiben, er kann aber bei Anwendung der
Höchstgeschwindigkeit und entsprechend größerem Kohlen-
verbrauch auf 8500 Scheiben gesteigert werden. Die
Artillerie besteht aus vier 30,5 cm-, zwölf 24 cm-
Schiffzüge 7,5 cm- und acht 4,7 cm-Geschützen. Die
Beladung beträgt 31 Offiziere und 690 Mann. Frank-
reich hat also, wie diese Angaben erkennen lassen, sowohl
im Tonnengehalt wie in der artilleristischen Ausführung
seinen neuen U-Bootenstyp dem englischen Vorbilde
angepaßt, das in der am 10. Februar vom Stapel ge-
laufenen "Dreadnought" das erste praktische Schlachtschiff
mit einheitlich schwerer Artillerie darstellt. Dagegen
scheint sich die französische Konstruktion zur Annahme
des Turbinenantriebsystems, wie dies in England ge-
sehen ist, nicht entschlossen zu haben. Indessen ist es
nicht unmöglich, daß von den sechs U-Booten, die in
den kommenden Wochen erbaut werden sollen, eines oder
das andere mit einer Turbinenanlage versehen wird,
wenn die in der englischen Marine gemachten Erfahrungen
noch mehr als bisher die Vorteile dieses Systems be-
stätigen sollten.

Schweiz.

Bern. (Schweizerische Dep. Ag.) Die eidgenössische
Haushaltsschreitung für 1906 schließt mit einem Einnahme-
überschuss von rund 12% Mill. Frs. ab.

Der Ständerat genehmigt in Übereinstimmung
mit dem Nationalrat die Vorlagen betreffend die Neu-
organisation der Gebirgsartillerie und die Neu-
bewaffnung derselben mit einem Krupp'schen 7,5 cm-
Hohrrücklaufgeschütz.

Spanien.

* Die nummerische Öffentlichkeit übergebenen Schreiben,
die anlässlich der bevorstehenden Vermählung des
Königs Alfonso XIII. zwischen diesem und dem
Papst Pius X. ausgetauscht wurden, bestätigen, wie man
aus Madrid schreibt, im wesentlichen folgenden Inhalt:
Der König teilte in einem vom 11. Februar datierten
Schreiben dem Papst mit, daß er die Prinzessin Victoria
Eugenia von Battenberg zur Verlobung geheiratet
habe, von der er glaubte, daß sie in jeder Beziehung
niedrig sei, mit ihm den Thron seiner Vorfahren
verfahren zu wollen. Er habe hierfür bereits die Gene-
hmigung seiner erhaltenen Mutter, der Königin Maria
Christina, erhalten, deren Sohn und guter Verbündeter
er das Glück verbunden, in Taten, Worten und Geschichten
so katholisch zu sein, wie es ein König des katholischen
Spaniens sein müsse. Obwohl habe er bereits die Ju-
ghenheit, wie viele Monate zurück, 2-1 zu entdecken.

Freude haben kann, so kann sie zu gleicher Zeit für das
Recht der Eigentum, der individuellen Besonderheit ein
und spiegelt im Märchen viele Fragen von Leben
und Kunst.

Man kann Helene Nybloms Geschichten recht wohl
mit der Adelinda ihres Jungen vergleichen. "Seine
Adelinda war ein Instrument, das ich der Jungen selbst
ausgebaut hatte. Es war keine Trompete und keine
Klaviere und auch keine Mundharmonika. Es war eben
eine Adelinda. Sie war so klein, daß man sie kaum
sehen konnte. Der Junge verstand sie auf den ersten
Augenblick, als er sie in seinem kleinen Mund vor-
führte. Er hatte hierfür bereits die Genehmigung
seiner Mutter, der Königin Victoria Eugenia von
Battenberg, zur Verlobung geheiratet. Er war ein alter Mann, aber
er spielte auch auf seiner Bioline mit drei Seiten, auf
der er sein Leben lang gespielt hatte und immer das-
selbe Stück. Das zu hören war denn doch der Höhe-
punkt! Das klirrte, als würde eine Kette, alte Kette in
den Schwanz geknüpft, und dazu trat der Schulmeister
den Takt, immer entzückt zu dem, was er spielte.

— Und dann war auch der Schneider. Er
blies die Klarinette, daß es nur so seine Art hatte; er
mußte auf dem Tischboden ausspielen und bekam
Bier und Hammeln dafür, einmal auch einen
blanken Teller. Schneider war aber auch ein
krummer Kerl. Und seine Klarinette, ja, das war ein
Instrument! Die knarrte und lärmte, wie der Ausrufer
und die Zuhörer.

Blumung der Wutze der Prinzessin erhalten. Es fehle nun ihm und seiner künftigen Gemahlin noch der Segen Sr. Heiligkeit, welcher der Segen Gottes sei. Er verlange mit der ganzen Blut seines christlichen Seelen Segen, dessen sich würdig zu erweisen er immer bestrebt sein werde. — In seiner Antwort gab der Papst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wahl des Königs von der Königin-Mutter mit Befriedigung aufgenommen wurde. Die Königin-Mutter könne sich mit Recht rühmen, daß sie Spanien einen wohlauf katholischen Souverän gegeben und durch ihre weise Regierung und viele leuchtende Beispiele ein für die Nation und die Kirche höchst wohltätiges Werk vollbracht hat, für das ihr die allgemeine Bewunderung Europas gesetzte. Der Papst spricht dann seine Wünsche für die ehrliche Verbindung des Königs aus, für die er den Schuh und Beifall des Herrn anreicht. Er segnet aus ganzem Herzen die guten Vorhände der Prinzessin, der Gott die nötige Erleuchtung und Gnade reichlich gewähren möge, damit sie mit dem König den alten, ruhmvollen Thron des heiligen Ferdinand würdig teilen könne. Schließlich euerer der Papst für den König den Ausdruck seines besonderen Werksolles und sendet ihm soll Liebe seinen väterlichen apostolischen Segen mit dem Wunsche, daß derselbe ihm in jeder Richtung Glück bringe und ihm gleichzeitig Begeisterung in den heiligen Bekanntheiten einflöge, von denen sich der König aufrichtig erfüllt zeige.

Rumänien.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Bestehens des Königreichs Rumänien sprach die „Roum. Allg. Zeit.“ Am Montag, den 26. März, sind 25 Jahre verflossen, seitdem Rumänien, das bis dahin Autonomie genossen war, zum Königreich erhoben worden ist. Mit warmer Zärtlichkeit bat man in Deutschland die Entwicklung des in seiner neuen Gestaltung jungen Staateswesens verfolgt und mit Genugtuung wahrgenommen, wie Rumänien unter der Führung eines weisenden und pflichttreuen Oberhauses sich mehr und mehr zu einem wertvollen Element der europäischen Völkerfamilie entstalte. Nachdem Rumänien drei Jahre vor seiner Erhebung zum Königreich dank den Bemühungen des Fürsten Karl im Stande gewesen war, sich durch hervorragende Wissenschaften die Unabhängigkeit zu erkämpfen, hat es in den nun verflossenen Jahrzehnten den Beweis erbracht, daß es durch eifiges Studieren sich eine hochachtete Stellung in politischer wie in wissenschaftlicher Beziehung zu erzielen vermochte. Es hat in dieser Zeit den Grund gelegt für ein ferneres wirtschaftliches und kulturelles Gedächtnis des Volkes. In den männlichen Kreisen, die der europäische Orient zu durchleben hante, hat sich das Königreich an der unteren Donau als wichtiger Freundschaftspartner bewährt und durch seine besonnene Haltung, welschlich dazu beigebracht, daß aus den östlichen Kreisen kein großer Haß entstanden ist. Wer bringen dem rumänischen Herrscher und seinen erlauchten Gemahlin, die einen bemerkenswerten Einfluß auf das grülige Leben Rumäniens ausgeübt haben, die ehrenbetraut Glückswünsche dar und geben im Sinne weiter Kreise Deutschlands der Hoffnung Ausdruck, daß es dem hohen Paare bestrieben sein möge, nach viele Jahre zum Segen des Landes und Volkes ihres erhabenen Amtes zu walten.

Morocco.

Algeciras. (Von einem Privatsprecher.) In der gestrigen Sitzung stand der von der Redaktionskommission hergestellte Entwurf in bezug auf die bekannten Punkte nach unvollendeter Entwurf einer Polizeiordnung zur Beratung. Graf Wellersheim erklärte, nachdem der Plan einer Verschärfung des Polizeipflichten auf technische Bedenken gestoßen sei, sei er bereit, diele sowie die Ausweitung der Polizei in Melilla an eine dritte Macht fallen zu lassen, falls entsprechend verstärkte Garantien für eine wirksame Tätigkeit des Inspektors gefordert würden. Dr. v. Radomisch lobte sich diesen Ausführungen mit dem Zusatz, er sei bereit, jeden Vorschlag zu diskutieren, der eine ernsthafte und wirksame Kontrolle der Polizei ermögliche. Hierauf brachte Graf Wellersheim ein Amendment zu Artikel 6 des Entwurfs der Kommission ein, der beweist, die Ausweitung der Polizei, sowie die Tätigkeit des Inspektors unter die Kontrolle des diplomatischen Corps in Tanger zu stellen. Dieser Vorschlag widersetzte sich der englischen Delegierten, dem sich der französische und der spanische angeschlossen, wosur Dr. v. Rabotz erklärte, er müsse ernsthaft darauf aufmerksam machen, daß im Interesse des Abschlusses eines Vereinbaus von einer wirksamen Überwachung nicht absehen werden könne. Graf Cagliari drückte die Hoffnung aus, daß ein Einverständnis über diese Meinungsverschiedenheiten vorzusehen wäre, um die Übereinkunft der Delegierten an eine Kommission vor. In einem weiteren Absatzteil lobte Graf Wellersheim sodann vor, die Beteiligung der Polizei, sowie der Justizkunst der Zuständigkeit der Kommission zu überweisen, wogegen der englische Delegierte Kitchener das Bedenken gelöst machte, daß hierdurch die Beamtmittelkeit des Magistrats zu sehr eingeschränkt werde; auch dieser Punkt wurde einer Kommission überwiesen, die beauftragt wurde, in nächster Zeit, wenn möglich bis heute, die neuesten

auf der Rücken oder wie der Küster, wenn er durch die Rose sang. — Und alle Mädchen bewunderten den Schneider Pet. — Aber wer Rödelnka am wenigsten mochte, das war die Schulmamme. Sie war Vollschulmeisterin und verachtete den alten Schulmeister. Und mächtig gescheit war die! Sie lehrte die Kinder nach der Lautmetode zu denken und konnte im Kalender nachslogern und Regeln für alles finden, was man glauben und tun sollte. „Was ist das mit deiner Rödelnka?“ fragte sie den Jungen und sah ihn schief ins Auge. „In welcher Art von Instrumenten gehört sie? Ist es ein Kunstinstrument oder ein Volkseinstrument? Was enthält es und was kann es hervorbringen? Was mich das Ding einmal sehen, dann will ich es dir schon erklären.“ Aber der Junge antwortete gar nicht. Er starrte ihr einfach ins Gesicht, kniff die Lippen zusammen und piff ganz leise auf seiner Rödelnka. „Du hast ein eigenartiges Gesetz“, sagte sie, „aber du bist vielleicht nicht ganz richtig.“ Und bald war er zur allgemeinen Redenzeit geworden, daß der Junge „nicht ganz richtig sei“.

Die schwedische Dichterin hat recht — wer seinen eigenen Sohn hat, dem bleibt nichts übrig, als leise weiter zu sitzen, bis der Tag kommt, an dem er andere entwenden kann, wie der Junge mit der Rödelnka seinen Bruder Lars und seine Mutter Anna. Manche werden meinen, Helene Roblems Märchen erinnern sie an Änderen. Das ist ein Irratum oder auch keiner. Die dichterischen Individualitäten sind grundverschieden, aber sie treffen sich in der Individualität, die ein Auge für das Kleinstche hat, die alles Lebhafte mit Leben erfüllt und deren Ohr die elementarischen Naturklänge erkennt und im Menschenkopfe nachhallen läßt. Die Märchen „Der Brüder“, „Vom Mädchen, dem die Waldsau begegnete“, „Vom Prinzen, der das Schwanen zum Leben brachte“, „Vom Wäldchen, das allen vorbelangte“, sind in diesem Beitrage geradezu entzückend und die bewegende Sicherheit des

Vorschlags in dem Rahmen des Entwurfs zu bearbeiten. Fällig möglich, findet heute eine weitere Sitzung statt. — (Agence Hauss) Bei Schluß der Sitzung fälschte der Herzog von Almodovar den Vertreten der Presse den Eindruck, den die Sitzung auf ihn gemacht habe. Der Eindruck sei ein guter. Er hätte die Schwierigkeit, betreffend die Beziehungen zwischen der Polizei mit dem Magistrat einerseits und dem diplomatischen Corps andererseits, für nicht unüberwindlich. Der Herzog befürchtet, daß die russischen Delegierten bezüglich der Beteiligung der Höfe und der Polizei unter die Franzosen und die Spanier vermittelte eingespielter und verschwiegen haben, ihrer einen restlosen Vorwurf vorzuladen.

New York. (Werl. Lokalzeit.) Der geistige Bericht des Botschafters Wenz aus Algierien meldet, die Einigung über die Polizeifrage sei de facto erreicht. Frankreich, Spanien und wahrscheinlich eine dritte Macht würden die gefahrene Polizeikontrolle in Marocco erhalten.

Afrika.

Paris. Mit dem Postdamper „Ville de Maceio“ aus Dakar in Bordeaux eingetroffene Passagiere berichten, daß im Januar im französischen Sudan unter Führung des Generals de Biancy auf Anhören eines Marabout ein Aufstand ausgetragen ist. Die Aufständischen, die einen französischen Posten angegriffen, wurden zwar verjagt, in den Gefechten sind jedoch auf französischer Seite gefallen der in Gefangenschaft geratenen Hauptmann zwei Leutnants und drei Sergeanten.

Persien.

Das Neuterritorial Bureau meldet aus Bushire vom gestrigen Tage: Britische und persischen Behörden kam es in Bender-Abbas zu Mißbilligkeiten. Wie man glaubt, auf Beclanger des russischen Konzils, hat der Gouverneur Empfehlung gegen die Stadt des Plazas erhoben, der für das Kabelhaus der für die indischen Regierung gelegten Telegraphenlinie bestimmt worden ist. Die Engländer schlugen den Platz für das Gebäude vor, die persischen Behörden nahmen den Vorschlag jedoch nicht an und begannen ein Telegraphenamt am Strand gerade quer über das Kabel zu bauen. Sie taten dies trotz des Widerworts des britischen Konzils, das mit der Konziliationsfrage um diese erschien und formellen Einspruch erhob. Die Perser haben die Befestigung, daß es zu Missbilligkeiten komme, keiner Soldaten zum Schutz des Gebäudes aufgestellt. Am 17. März ist der englische Kreuzer „Dor“ eingetroffen; für gestern wurde die Ankunft des englischen Admirals mit dem ostindischen Geschwader erwartet.

Das Neuterritorial Bureau erfuhr weiter, der Zwischenfall zwischen englischen und persischen Behörden in Bender-Abbas sei von rein lokaler Bedeutung. Die Meldung, daß das ostindische Geschwader gekommen sei, erstaunte den Generalstab, der inzwischen die Ausdehnung der chinesischen Glückschwünke dar und geben im Sinne weiter Kreise Deutschlands der Hoffnung Ausdruck, daß es dem hohen Paare bestrieben sein möge, nach viele Jahre zum Segen des Landes und Volkes ihres erhabenen Amtes zu walten.

Kolonialpolitisches.

Ramerun. Die aus Melilla eingetroffene Post berichtet, daß die Arbeiten der deutschen Abgrenzungskommission in Ramerun fast beendet sind. Die beiden Kommissionen haben festgestellt, daß Missu-Missu, wo im vergangenen Jahr ein Zusammenstoß zwischen deutschen und französischen Truppen stattgefunden hat, sich auf deutschem Gebiete befindet.

Vom Landtag.

Dresden, 27. März. Heute hielten beide Ständekammern Sitzungen ab. Die Erste Kammer beschäftigte sich in Gegenwart Ihrer Exzellenzen der Herren Staatsminister v. Weißsch und Dr. Rüger, sowie mehrerer Regierungskommissare zunächst mit dem Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 20 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, direkt Steuern betreffend (Berichterstatter Dr. Geh. Finanzrat a. D. Dr. Jenke) und weiter mit dem Berichte der dritten Deputation über Kap. 20 und 21 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, direkte Steuern, sowie Bölle und Verbrauchssteuern betreffend (Berichterstatter Dr. v. Wächter). Die Kammer beschloß bei beiden Punkten einstimmig nach der Vorlage und ging sodann über zu den mündlichen Berichten der zweiten Deputation über Kap. 7 und 45 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, „Leipziger Zeitung“ und „Dresdner Zeitung“ betreffend (Berichterstatter Dr. v. Wächter). Die bei Kap. 7 eingestellten Positionen wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt. Zu Kap. 45 bewertete

Wächters, der immer in der Anhänger bleibt, allem leichtesten die Erfüllung leicht und keinen Zweifel zuläßt, sehr Helene Roblem voll zu Gebote. Die Übertragung zeigt da und dort kleine Abweichungen vom Original, ein paar Auslassungen und Wiederholungen, ist aber im Ganzen so fein und flüssig, daß deutsche Freude voll Freude daran haben können. Die Mädchen „Es war einmal“ werden dafür sorgen, daß der Name Helene Roblem auch in Deutschland ein solcher wird, der uns etwas sagt, an genossene poetische Eindrücke gemacht, denn sie gehören zu den anspruchsvollen Kunstschriften, in denen Muß von der ersten Art ist.

Wolf Stein.

Wissenschaft.

* Wie aus München gemeldet wird, hat der Prinzipal der Universitätsschule, Reichsstatthalter Lehmann, v. Herrling und v. Beckmann das Präsidiat Exzellenz verliehen.

Über das dänische Unternehmen unter Nylus-Erichsen nach Ostgrönland werden jetzt durch die Beratungen im Holzberg an der Universität noch weitere Einzelheiten bekannt. Der dänische Staat gibt 150.000 Kr. her, dafür heißt das Unternehmen „Dänmark-Expedition“ und das Schiff „Belgrave“ des Herzogs von Orleans, das für die Reise angekauft worden ist, wird in Zukunft den Namen „Dänmark“ führen. Der Fischer, der bereits ein Grönland-Untersuchungen geführt hat, wird am 1. Juli nach der Ostküste von Grönland abreisen und so weit wie möglich nach Norden vorstoßen. Er will unter aller Umständen versuchen, weiter nördlich zu gelangen, als Sabine und Clasen im Jahre 1823 zunächst will er die Inseln lösen, ob weiter nördlich noch Grönland zu finden sind, und, wenn dies nicht der Fall ist, was aus ihnen würde und auf welchen Wege sie nach Grönland

gekennzeichnet. Dr. v. Frege-Welthen, daß er die im neuen Etat geplante starke Beschränkung des „Dresdner Journal“ lebhaft bedauere, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß es in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung von jeher hervorragendes geleistet und sich jetzt in vornehmster Weise vom Klischee freigehalten habe; für eine Regierung wie die sächsische sei ein offizielles und offizielles Blatt ein unabdingbares Erfordernis und der Staat müsse dafür sorgen, daß beide Blätter mit gut honorierten Kräften ausgestattet würden. Ebenso erklärt sich Dr. Kammerherr v. Schönberg gegen die Veränderung des „Dresdner Journal“.

Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schelcher versichert, daß die Regierung trog der Verminderung des Etats bestreit sein werde, dem „Dresdner Journal“ im großen und ganzen seine alte Bedeutung und seinen alten Charakter zu erhalten. Hierauf wurde von der Kammer gegen 12 Stimmen beschlossen, vom 1. April 1906 ab das „Dresdner Journal“ unter dem Titel „Dresdner Journal, Königlich Sachsischer Staatsanzeiger“ Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden, nach der eingekürzten Vorlage zu bezeichnen. Bei Schluf der Redaktion berichtete Geh. Finanzrat a. D. Dr. Ing. Jenke zu Titel 18,

plages in Abzug zu bringen. Bezüglich der Auslegung des § 18 bitte die Staatsregierung, daß ihr möglichste Bewegungsfreiheit gelassen werde. Die Vorlage des Dekrets sei bei den langwierigen Verhandlungen nicht eher möglich gewesen. Es sprachen weiter bez. nochmals die Abg. Kunath, Dr. Vogel, die sich besonders gegen Abg. Günther wandten, Schieck, Gontard, Günther, Behrens, Langhammer. Die Kammer genehmigte hierauf die von der Regierung trog der Dekret gestellten Anträge, den bezüglich des § 18 gegen 4 Stimmen. Ohne Debatte und einstimmig bewilligte die Kammer hierauf Titel 4 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1906/07, Umgestaltung der Verkehrsinfrastruktur Deuben und Hainsberg sowie viergleisiger Ausbau zwischen Postchappel und Station 116 D W nach der Vorlage und beschloß, die Petition des Gastwirts Knauth in Hainsberg den Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen (Berichterstatter Abg. Heymann). Weiter wurde Kap. 31 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Allgemeine Regierung-, und Verwaltungsausgaben bewilligt (Berichterstatter Abg. Jacobi). Bei diesem Gelegenheits der Abg. Knauth um baldige Einstellung einer Summe in den Etat für die neue topographische Karte, Abg. Günther hob die Bedeutung der geologischen Karte auch für die Industrie hervor. Es folgte weiter die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzberatung A über Kap. 63a des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Meteorologisches Institut bestreit. Der Berichterstatter Abg. Hartel bemerkte hierbei, daß die Deputation der Anträge sei, daß das Meteorologische Institut bestreit um die Technische Hochschule angegliedert werde und sie deshalb eine Abminderung der Regierungsvorlage um 150 M. beantrage. Abg. Dr. Bühlmann wandte sich gegen diese Anträge, indem er die wissenschaftliche Bedeutung des Meteorologischen Instituts hervorholte. Bei Schluf der Redaktion sprach Abg. Andra im Sinne des Deputationsantrags.

Tagesordnung der Kammern.

Erste Kammer, 44. öffentliche Sitzung, Mittwoch, den 28. März, vormittags 11 Uhr. (Voraussichtlich) 1. Beratung aus der Regierung und Beiträge auf die Eingänge. 2. Abtrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 29, betreffend das Dekret fortlaufenden Kreises zur Anlegung eines Truppentransportbahns. (Drucksache Nr. 208.) 3. Abtrag zum mündlichen Staatshaushaltsetat für 1906/07, Meteorologisches Institut bestreit. Der Berichterstatter Abg. Hartel bemerkte hierbei, daß die Deputation der Anträge sei, daß das Meteorologische Institut bestreit um die Technische Hochschule angegliedert werde und sie deshalb eine Abminderung der Regierungsvorlage um 150 M. beantrage. Abg. Dr. Bühlmann wandte sich gegen diese Anträge, indem er die wissenschaftliche Bedeutung des Meteorologischen Instituts hervorholte. Bei Schluf der Redaktion sprach Abg. Andra im Sinne des Deputationsantrags. (Drucksache Nr. 209.) 4. Abtrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Titel 2 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Eisenbahnverträge betreffend. (Drucksache Nr. 210.) 5. Abtrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Titel 3 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Befreiung der zwischen Staats- und Stadt Dresden abgeschlossenen Verträge einer Befreiung der finanziellen Lasten habe hierbei der Staat, sie seien daher gänzlich für ihn, wenig günstig für die Stadt, die sich den Bedingungen habe unterwerfen müssen, um sich bessere Verkehrsverhältnisse zu schaffen. Abg. Grumbt erwähnte die Kammer zum Zustimmung zu dem Dekret, da die geplanten Veränderungen nicht nur im Interesse der Stadt Dresden, sondern des ganzen Landes seien. Abg. Dr. Vogel äußerte sich in ähnlichen Sinnen wie Abg. Kunath. Der Staat mache ein sehr bestreitendes Gehäuft und die Annahme des Dekrets werde daher bei der Kammer ohne Schwierigkeit erfolgen, während bei den städtischen Kollegien die Genehmigung der für die Stadt nicht günstigen Verträge nicht ohne schwere Kämpfe hätte durchgesetzt werden können. Abg. Günther sprach sich im Gegenseite hierzu dahin aus, daß die Stadt Dresden bei dem weiteren Entzogenen des Staates sich über eine ungünstige Behandlung, sowohl die Augustusbrücke in Frage komme, nicht beklagen könne. Abg. Höhnel hob hervor, daß bei den Verhandlungen im Landtag die für den Staat wichtige Schlußpunkt der Befreiung der Interessen der Schifffahrt und der ebenfalls wichtige, daß ihm zur Sicherstellung der Verkehrsverhältnisse das Eigentumrecht am linken Elbufer bleibt, in den Vorbergrund zu stellen seien. Auch wenn die Interessen der Stadt nicht allzuviel juristisch geschwäzt worden, Abg. Hubert begrüßte das Dekret als Vertreter der Vororte Dresdens, berührte die Terrorfrage und klagte vor, mit der Vorberatung über das Dekret unter Abhandlung der Stellung von Referenten die Schlußberatung zu verhindern. Der Staat habe aber niemals eine Verpflichtung übernommen. Auch seien die Kosten der Stadt durch die Augustusbrücke sei Eigentum der Stadt, sie sei daher zu ihrer Unterhaltung verpflichtet. Die Notwendigkeit eines Neubaus sei unbestritten. Der Staat habe aber niemals eine Verpflichtung übernommen. Auch seien die Kosten der Stadt durch die Augustusbrücke nicht so außerordentlich erheblich, da ihr ja das Recht des Brückenzolls zu fehle. Dagegen sei das, was der Staat erhalten, nicht so erheblich, als vielfach angenommen worden sei. Auch seien davon die Ausgaben für notwendige Bauten aus Amalg. der Umgestaltung des Theater-

Platzes nicht beteiligt. Graf Kalckreith schlägt als Vorschlag folgendes Rundschreiben. „Der Hauptvorstand des Deutschen Künstlerbundes hat sich gegen eine Beteiligung seiner Mitglieder an der geplanten Jahrtausendausstellung beim Berliner Bahnhof ausgesprochen. Infolgedessen hat bereits Prof. Dr. Hans Thoma seine Abage rückgängig gemacht. Auch Prof. Ludwig Karlsruhe erklärt, daß ihm laut § 9 der Geschäftsstatuten die Beteiligung an der reisepolitischen Abteilung der Berliner Ausstellung verboten sei. Mit dem Ende dieser Woche läuft die Frist der Einlegerungen für die Große Berliner Ausstellung 1906 ab.“

Kunstverein. Das Jahrbuch der bildenden Künste 1905/06. Begündet durch Max Warlestein, unter Mitwirkung von Dr. Wolmar v. Seidlin, herausgegeben von Wilhelm Schäfer“ (Berlin: Fritsch u. Franke, Düsseldorf 1906) erreicht sich auch in dem vorliegenden vierten Jahrgang als ein höchst brauchbares Hilfsmittel zur Erinnerung an die wichtigsten Vorlesungen auf dem Gebiete der jüngsten deutschen Kunstschriften. Eine Reihe von als Kunstschriften und Kritiken bekannten Mitarbeitern bespricht das deutsche Kunstmuseum in den wichtigsten deutschen Kunstschriften während des Jahres 1904. Über die Ausstellung von 1904 und 1905 und die für 1906 zu erwartenden handelt der Herausgeber Wilhelm Schäfer, während Rudolf Klein einen Aufsatz über die Ausstellung von Berlin deutlicher Ausdruckfindet. Von dem übrigen Inhalte des Bandes leben wir noch hervor die Abdrucke: „Die Kunst im Sommer“ von Erich Haenel, „Die Monate des Jahres“ von Ernst Schaefer und „Die reproduzierenden Künste“ von Prof. Dr. H. W. Singer. Ganz besondere Sorgfalt wurde vielmehr auf die Illustrationen verwandt. Sie ist sowohl qualitativ als quantitativ hervorragend zu nennen, so daß auch Betrachter ihre Aufsätze bestreitig finden werden. Um besten ist natürlich vielleicht

versammlung wolle bei der Königl. Staatsregierung beantragen, daß der Stadts-Dresden in dem vorgelagerten Waldgebiet entweder eine neue Einwohnergemeinde oder Gemeindeverfassung mit entsprechender Bezeichnung in der zweiten Kammer der Sämtliche Versammlung durch Geltung einer entsprechenden Anzahl von Wahlkreisen gesetzlich werde. (Dresden Nr. 284.) 6. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Reichsverwaltung und Petitionsdeputation über die Petition des Rates der Stadt Leipzig und der Städtevereinigung zu Leipzig, die Sämtliche Versammlung wolle bei der Königl. Staatsregierung beantragen, daß der Stadts-Dresden bei Ablösung der Wahlkreise eine neue Größe und deren Zusammensetzung entsprechen soll. Bezeichnung in der zweiten Kammer der Sämtliche Versammlung einzuordnen werde. (Dresden Nr. 285.) 6. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Reichsverwaltung und Petitionsdeputation über die Petition des Rates und der Stadt Dresden zu Chemnitz, die Sämtliche Versammlung wolle bei der Königl. Staatsregierung befehligen, daß der Stadts-Dresden bei Ablösung der Wahlkreise eine entsprechende Bezeichnung in der zweiten Kammer der Sämtliche Versammlung eingerichtet werde. (Dresden Nr. 286.) 7. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Reichsverwaltung und Petitionsdeputation über die Petition des Städtevereinigungs-Rates zu Plauen, die Sämtliche Versammlung wolle bei der Königl. Staatsregierung befehligen, daß der Städtevereinigungs-Rat eine neue Größe und deren Zusammensetzung entsprechende Bezeichnung in der zweiten Kammer der Sämtliche Versammlung eingerichtet werde. (Dresden Nr. 287.) 8. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Reichsverwaltung und Petitionsdeputation über die Petition des Städtevereinigungs-Rates zu Plauen, die Sämtliche Versammlung wolle bei der Königl. Staatsregierung befehligen, daß der Städtevereinigungs-Rat eine neue Größe und deren Zusammensetzung entsprechende Bezeichnung in der zweiten Kammer der Sämtliche Versammlung eingerichtet werde. (Dresden Nr. 288.) 9. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Reichsverwaltung und Petitionsdeputation über die Petition des Städtevereinigungs-Rates zu Plauen, die Sämtliche Versammlung wolle bei der Königl. Staatsregierung befehligen, daß der Städtevereinigungs-Rat eine neue Größe und deren Zusammensetzung entsprechende Bezeichnung in der zweiten Kammer der Sämtliche Versammlung eingerichtet werde. (Dresden Nr. 289.)

dem Staatssekretär wegen Erhaltung des Hochwalds und Schaffung eines Waldparks an der nordwestlichen Stadtgrenze genommen. Der Stadts-Dresden habe zunächst auf Antrag ein ungünstig gelegenes und zu kleines Gebiet zu blässer Überlassung angeboten und darauf um die Bekanntheit der Hauptstadt oder Sachsenforderung für die Überlassung einer größeren und günstiger gelegenen Waldabteilung ersucht worden. Seine Antwort steht noch aus.

Die Prüfung der Schülerinnen seiner Handelschule, Jahreskursus des 1. Dresden Frauenbildungsgesellschafts, Ammonstraße 24, 25, ganz besonders außerordentlich gemacht. Junge Mädchen, die in Dresden Stellung haben, finden in den freundlich und gern gelegenen Heim gute und billige Unterkunft und auch das passende Gelehrte, so die mit dem Heim verbundene Stellervermittlung von den Herrschaften gen in Anspruch genommen wird. Auch solchen Mädchen, die Schneider, Tuchmacher u. dergl. lernen oder betreiben und nicht im Elternhaus wohnen können, aber auch zu wenig Verdienst haben, um sich gute, anständige Wohnung zu kaufen, sucht das Mädchenheim jederzeit offen. Der Preis für Wohnung, etwas Freistil und Mittagessen beträgt wöchentlich 3 M. 70 Pf. Bei täglicher Beschäftigung 10 Pf. pro Tag. Die Stellervermittlung erfolgt für Dienstmädchen kostlos und kann auch von solchen Mädchen benutzt werden, die nicht im Heim wohnen. Eltern, Vormünder und Herrschaften bei der Legationsstelle für Prof. Lange gehaltenen Ansprachen.

Auch dieses Jahr ist dem Kirchenvorstand der Johanneskirche von einer Familie der Kirchengemeinde die Summe von 2000 M. übergeben worden, von der 1000 M. für die kirchliche Kasse und Armenpflege verwendet, 1000 M. aber der hier begünftigten Stiftungsfasse für Kirchengemälde zugeführt werden sollen.

Gestern hielt der Gewerbeverein unter Leitung des Herrn Bildingerius Hartung seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, über den Jahresbericht haben wie bereits gestern das Vorsitzende mitgeteilt. Den Jahresbericht erhielt der Friedenrichter Leipziger. Das Blattwerk kostet mit 833 272,85 M. ab. Der Rat der Grundstücke Otto-Allee bestätigt nach Buchwert und 1 Proz. jährlicher Abschreibung 561 743,39 M. Der Vertrag über einen Betrag von 183 827,92 M. Der Berichtsherr gab seiner Freude über die finanziell günstige Lage des Vereins Ausdruck und sollte besonders der Tätigkeit des Herrn Kommissars Hümmling Anerkennung und Dank für den Rechnungsprüfungsbericht erhielt. Bericht der Oberrechnungsprüfer Wobler. Nach Rücksichtnahme des Kostenberichts und der Rechnungen erfolgte durch Jausi die Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses. Es wurden gewählt die Herren Rechnungsprüfer Lang, Rechnungsprüfer Stiegl, Oberrechnungsprüfer Wobler, Brandversicherungskammerdirektor Wohmann und Kaufmann Jäger. Gestern wurden, gleichfalls auf Jausi, für fünf zurückkehrend im Jahre 1906 aus dem Verwaltungsrat austretende Mitglieder gewählt die Herren Stadtbauamtmann Edmund Henning, Stadtrat Fabrikseigner Rich. Kandler, Kaufmann Max Kothe, Stadtrichter Herm. Leibnitz und Stadtrat Kaufmann Karl Weizsäcker. Schließlich wurden noch die Mitglieder der Kommission für Churerweiterungen gewählt. Nach der Hauptversammlung hielt Dr. Dr. Rössler, Abkömmling an der Königl. Ethnographischen Sammlung, einen Vortrag über das Thema: "Die Herren, Land und Leute." Er unternahm durch Abbildungen unterstellt, mit den Zuhörern im Geiste eine Reise durch unser westslawisches Koloniegebiet, nachdem er zuvorüber einen Überblick über die Ausdehnung und geographische Lage des Landes gegeben hatte, beschrifft dann Daten, das Stadts-Dresden, das Innere des Landes, das zunächst eben, dann gebirgig ist, seine Vegetation und Wetterverhältnisse. Die Reise ging weiter nach der Hauptstadt Windisch, dann durch das Gebiet der Balkans in das Land der Hellenen mit der Hauptstadt Gibson bis an die südliche Grenze des deutschen Schutzbereichs, dem Ozeanfluss. Es folgten dann eingehend die verschiedenen Völkerstaaten des Landes, die sich in zwei Hauptgruppen gliedern, die Balkaner (Hetero, Bergdame, Dumba), die sich nördlich am Windisch ausbreiten, und die südlichen Hellenen, von denen die kriegerischen die Wirbel sind, während die übrigen Stämme (Bonti, Simonoppe u. a.) vorzugsweise Viehzüchter sind. Hierzu kommen noch Balkane und Südmänner. Die körperliche und geistige Beschaffenheit dieser Völkerstämme wurde beschrieben, ihre Lebensweise geschildert, ihre Wohnungen, ihre Kleidung, ihr Werkzeug, Handwerke, der Schmuck der Frauen in Wort und Bild, letztere Gegenstände befinden nach Abbildungen von Originalen, die sich im hiesigen Ethnographischen Museum befinden, vorzuführen. Der Redner erzielte lebhafte Beifall für seinen lehrreichen Vortrag.

Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den automatischen Feuerlöscher am Neumarkt ein Brand im Hause Jüdenhof 2 angezeigt. Dies war in einem Arbeitsraume im ersten Stockwerk beim Auslösen von Gummidüsselfässern in Venini die Entzündung von Gasen erfolgt und hierbei das Material in Brand geraten. Gestern nachmittag in der 4. Stunde wurde durch den

Im **Sächsischen Staatseisenbahnen** treten für die Sächsische Eisenbahn der Sächsischen Staatseisenbahnen am 10. April 1906 direkte Frachträge in Kraft. Bis zur Herausgabe eines Tarifnachtrages soll die um 1 Mark (für 10 t) erhöhte Frachtrate der Station Plagwitz-Borsigau (Sächs. Staatsb.) angenommen — Dresden, den 24. März 1906.

Röntgen. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung. 2129

Im Sächsischen Eisenbahnverkehr, sowie im Berlin-Sietz-Sächsischen, Magdeburg-Halle-Sächsischen, Norddeutsch-Sächsischen, Rheinisch- und Frankfurt-Sächsischen, Bayerisch-Sächsischen, Sachsen-Silberdeutschen und Sächsisch-Württembergischen Güterverkehr wird am 1. April 1906 in das Warenverzeichnis des Ausnahmefahrts (Röntgenfahrts) aufgenommen: „Steingrund, ungemahlen (Abfall bei der Herstellung von Steinzeug und Steingut) und bei der sonstigen Verarbeitung von Steinen“. Rastkosten geben die beteiligten Städte — Dresden, am 24. März 1906.

Röntgen. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 2129

Die Sächsische Eisenbahnverwaltung, sowie im Berlin-Sietz-Sächsischen, Magdeburg-Halle-Sächsischen, Norddeutsch-Sächsischen, Rheinisch- und Frankfurt-Sächsischen, Bayerisch-Sächsischen, Sachsen-Silberdeutschen und Sächsisch-Württembergischen Güterverkehr wird am 1. April 1906 in das Warenverzeichnis des Ausnahmefahrts (Röntgenfahrts) aufgenommen: „Steingrund, ungemahlen (Abfall bei der Herstellung von Steinzeug und Steingut) und bei der sonstigen Verarbeitung von Steinen“. Rastkosten geben die beteiligten Städte — Dresden, am 24. März 1906.

Röntgen. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 2129

Sammlung

zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Courrières.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf im redaktionellen Teil bitten wir edle Menschenfreunde um Gaben für die unglücklichen, des Ernährers beraubten Frauen und Kinder der verunglückten Bergleute zu Courrières.

Deutsche Friedensgesellschaft.

Geschäftsstelle: Stuttgart, Wächterstr. 3a.

Am hiesigen Platze hat sich das **Bankhaus Gebr. Arnhold**, Dresden-N., Waisenhausstr. 20 und Dresden-N., Hauptstr. 38, sowie die **Geschäftsstelle des „Dresdner Journals“** zur Entgegennahme von Beiträgen freundlichst bereit erklärt.

2148

Musikunterricht an Ansänger

wird erteilt in der

Grundschule für das Königl. Konservatorium.

Aufnahme jederzeit; Kinder vom 7. Jahre an. Monatsförder: 6,60 M.; Jahresförder: 66 M. Unterrichtsstunden: Landstrasse 11, II; Werderstraße 22, II; Bonhoefferstraße 22, I; Hauptstraße 9, I.

44

Bei der am 13. bis 15. März 1906 stattgefundenen Röntgenaufnahme Richtung der zweiten Hälfte der III. Serie der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** fielen folgende Gewinne auf die Lotte, welche im Röntgenlotto verlost wurden sind:

2137

Fr. 9000 gewinnt 100 M.; 52201 — 100 M.; 52290 — 500 M.;

87802 — 500 M.; 106467 — 200 M.; 104778 — 100 M.;

138667 — 1000 M.

50 M. gewinnen die Rm. 9448, 9452, 97116, 87214, 87812,

106400, 106742, 138018, 138601, 135677.

20 M. gewinnen die Rm. 9448, 9452, 97116, 87214, 87812,

52066, 135614, 135756, 135918.

10 M. gewinnen die Rm. 9081, 9248, 9444, 9549, 9719, 9747,

87817, 87938, 106044, 106128, 106138, 106227, 106568,

106766, 106772, 138061, 135165, 135179, 135258, 135288, 135470,

135486, 135502, 135598.

Je 5 M. gewinnen Rm. 9072, 109, 145, 169, 218, 235, 243, 255,

257, 302, 417, 422, 480, 483, 499, 545, 547, 624, 636, 640, 644, 699,

732, 776, 798, 820, 821, 847, 868, 886, 898, 918, 955, 964, 967,

52081, 37, 50, 73, 215, 241, 261, 284, 288, 304, 316, 343, 356, 387,

392, 458, 469, 479, 546, 557, 568, 581, 591, 609, 619, 627, 662,

704, 712, 720, 767, 784, 790, 810, 818, 837, 866, 881, 904, 916,

87011, 90, 96, 128, 174, 220, 258, 262, 264, 280, 298, 311, 318,

372, 407, 412, 416, 453, 461, 506, 508, 513, 548, 565, 574, 595,

658, 665, 709, 720, 755, 737, 821, 918, 941, 948 — 106016, 47, 72,

86, 87, 127, 139, 212, 235, 280, 295, 320, 396, 401, 442, 465, 458,

517, 526, 640, 679, 588, 610, 654, 767, 808, 875, 915 — 135024,

60, 93, 147, 169, 178, 259, 266, 510, 329, 385, 442, 452, 507, 694,

643, 655, 659, 670, 688, 746, 774, 776, 799, 814, 830, 859, 880,

925, 955.

2139

Bei der am 13. bis 15. März 1906 stattgefundenen Röntgenaufnahme Richtung der zweiten Hälfte der III. Serie der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** fielen folgende Gewinne auf die Lotte, welche im Röntgenlotto verlost wurden sind:

2137

Fr. 9000 gewinnt 100 M.; 52201 — 100 M.; 52290 — 500 M.;

87802 — 500 M.; 106467 — 200 M.; 104778 — 100 M.;

138667 — 1000 M.

50 M. gewinnen die Rm. 9448, 9452, 97116, 87214, 87812,

52066, 135614, 135756, 135918.

10 M. gewinnen die Rm. 9081, 9248, 9444, 9549, 9719, 9747,

87817, 87938, 106044, 106128, 106138, 106227, 106568,

106766, 106772, 138061, 135165, 135179, 135258, 135288, 135470,

135486, 135502, 135598.

Je 5 M. gewinnen Rm. 9072, 109, 145, 169, 218, 235, 243, 255,

257, 302, 417, 422, 480, 483, 499, 545, 547, 624, 636, 640, 644, 699,

732, 776, 798, 820, 821, 847, 868, 886, 898, 918, 955, 964, 967,

52081, 37, 50, 73, 215, 241, 261, 284, 288, 304, 316, 343, 356, 387,

392, 458, 469, 479, 546, 557, 568, 581, 591, 609, 619, 627, 662,

704, 712, 720, 767, 784, 790, 810, 818, 837, 866, 881, 904, 916,

87011, 90, 96, 128, 174, 220, 258, 262, 264, 280, 298, 311, 318,

372, 407, 412, 416, 453, 461, 506, 508, 513, 548, 565, 574, 595,

658, 665, 709, 720, 755, 737, 821, 918, 941, 948 — 106016, 47, 72,

86, 87, 127, 139, 212, 235, 280, 295, 320, 396, 401, 442, 465, 458,

517, 526, 640, 679, 588, 610, 654, 767, 808, 875, 915 — 135024,

60, 93, 147, 169, 178, 259, 266, 510, 329, 385, 442, 452, 507, 694,

643, 655, 659, 670, 688, 746, 774, 776, 799, 814, 830, 859, 880,

925, 955.

2139

Bei der am 13. bis 15. März 1906 stattgefundenen Röntgenaufnahme Richtung der zweiten Hälfte der III. Serie der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** fielen folgende Gewinne auf die Lotte, welche im Röntgenlotto verlost wurden sind:

2137

Fr. 9000 gewinnt 100 M.; 52201 — 100 M.; 52290 — 500 M.;

87802 — 500 M.; 106467 — 200 M.; 104778 — 100 M.;

138667 — 1000 M.

50 M. gewinnen die Rm. 9448, 9452, 97116, 87214, 87812,

52066, 135614, 135756, 135918.

10 M. gewinnen die Rm. 9081, 9248, 9444, 9549, 9719, 9747,

87817, 87938, 106044, 106128, 106138, 106227, 106568,

106766, 106772, 138061, 135165, 135179, 135258, 135288, 135470,

135486, 135502, 135598.

Je 5 M. gewinnen Rm. 9072, 109, 145, 169, 218, 235, 243, 255,

257, 302, 417, 422, 480, 483, 499, 545, 547, 624, 636, 640, 644, 699,

732, 776, 798, 820, 821, 847, 868, 886, 898, 918, 955, 964, 967,

52081, 37, 50, 73, 215, 241, 261, 284, 288, 304, 316, 343, 356, 387,

392, 458, 469, 479, 546, 557, 568, 581, 591, 609, 619, 627, 662,

704, 712, 720, 767, 784, 790, 810, 818, 837, 866, 881, 904, 916,

87011, 90, 96, 128, 174, 220, 258, 262, 264, 280, 298, 311, 318,

372, 407, 412, 416, 453, 461, 506, 508, 513, 548, 565, 574, 595,

658, 665, 709, 720, 755, 737, 821, 918, 941, 948 — 106016, 47, 72,

86, 87

bronzeene Ehrentafel, die bestimmt sein soll, im Treppenhaus des Rathauses eingefügt zu werden. Neben betonte bei dieser Gelegenheit das gute Verhältnis, das zwischen dem Aufschluss und der Direktion einerseits und dem Sectional andererseits bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt bestehet. Es erinnerte an den befindenden Pensionsfonds und an die dem Personal so reichlich zugestellten Jubiläumsprämien. Dr. Kommerzienrat Favreau nahm die Urkunde unter herzlichem Dank im Namen des Instituts an. Die Ehrentafel trägt auf ihrem Mittelteil die allegorischen Figuren des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft, die sich um ihre Förderin, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, eine heitere Gesellschaft gruppieren, während unterhalb der Widmungsinschrift die Brustbilder des Gründers Tissour, Horace und Hartart erscheinen. In den meisten Szenen, die sich darüber spannen, werden die drei Geschäftsführer, in denen das Institut innerhalb fünfzig Jahren hintereinander sein Domus gehabt, George Hartung, Kraatz Hof und Schaus am Grab, in seinem Blasiuskirche liegen. Wappen und Lorbeerzweig fallen als Embleme des weiteren Raum. Kurz nach Übergabe der Ehrentafel überbrachte Sr. Exzellenz der Dr. Staatsminister v. Weizsäcker im Auftrage Sr. Majestät des Königs die den einzelnen Geschäftsführern der Bank zugesetzten Ehrenzeichen und Auszeichnungen. Er kommt, so betonte der Dr. Staatsminister, diesen Anlaß mit um so größeres Freude; nach, als er die ganz bedeutende Ausdehnung der Regierung an dem Jubiläum ausdrücken und dabei zu betonen habe, wie hoch der König, wie hoch die Staatsregierung die Gehilfenleute des Instituts anerkennt und schätzt. So hat Sr. Majestät dem Kommerzienrat Julius Favreau Rang und Titel eines Geheimen Kommerzienrats, dem Director Dr. Hartwig den Titel Justizrat verliehen; dem stellvertretenden Director Franz und dem Geschäftsführer Graichen wurde das Ritterkreuz 2. Klasse von Albrechtkreuz, dem Stuhalter Böttiger das Albrechtkreuz, dem Amtsschreiber Karlmann die Verdienstmedaille in Bronze, den Buchbindern Broz und Blau das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgeschändigt. Nach diesem feierlichen Akt, bei dem die Spuren der Behörden und die Abordnungen der Handelskammer und der Gewerbeleute sowie die übrigen Ehrenpforte ihre Glückwünsche aussprachen, verzögerten sich die verjammerten Ehrenzeichen nach dem Festsaal des Amtshauses. Nach dem ersten Gang erhob sich der Vorsteher des Amtshauses Dr. Dr. Kommerzienrat Generalanlt Alfred Thiem zu einem Trinkspruch auf Sr. Majestät den Kaiser und den König. Der König, Sächsische Staatsregierung und ihrem anwesenden Vertreter Sr. Exzellenz Staatsminister v. Weizsäcker gaben dann die Worte des Dr. Geh. Kommerzienrats Favreau, der mit beflender Wärme und Freude das Wohlwollen der Staatsregierung dankte. Am selben Abend darauf ergriff Sr. Exzellenz Staatsminister v. Weizsäcker das Wort zu einem Trinkspruch, der nach dem Berichte der „Zeit“ bis folgt lautete:

Gegenseiter dem Gefühl der Freude, Liebe und Verehrung, welches die Festveranstaltung Sr. Majestät d. Kaiser und dem König, zuerst angehommene Herrscher einen so einmächtiges Ausdruck verliehen, gegenüber bisher patriotischen Empfindungen die ich in der glücklichen Lage, von Albrechtshofe Stelle eines Bräus zu vernehmen, der die Bevölkerung aller guten Wünsche enthielt, welche Sr. Majestät dies für das weitere Gedächtnis, Blätter des Jubiläums. Wie kann bei Überprüfung der Albrechtshofen Auszeichnungen bestellt, nehmen Sr. Majestät einen bedeutenden Anteil an der heutigen Feier. Wie es Sr. Majestät durch die Auszeichnungen bestellt, so befindet der König es erneut durch die Eröffnung, die ich zu übernehmen beauftragt bin. Sie haben die Güte gegeben. Ich dankt für die freudliche Worte der Zusage und verbinde gleichzeitig den Ausdruck meiner tiefsten Anteilnahme an diesem Festtag und rufe die Verehrung hinz, daß die Regierung allezeit für das Gedächtnis des Anhalt ihr Anteile bestellt. Ein Überblick an die gesetzliche lange Zeit von 50 Jahren, in welcher die Stadt Leipzig zur Metropole für Handel und Landwirtschaft, besonders zu einer nachdrücklichen Zentrale des Industrie geworden, zeigt, wie außergewöhnlich die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sich über die Mauern, über die grünenen Grenzähre, gesetzt, gesetzt und gesetzt, gebaut, wie sie ein intelligenter Unternehmer, getragen von Erfahrungslust und Erfahrungswerte, es verkannt hat, innerhalb 50 Jahren auf wirtschaftlichen Gebiete eine rührende Blüte aufgewiesen. So hellend, fordernd, verantwortend ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt für das Unternehmertum eingetreten und hat eine lebendige Sphäre seines Werks gebaut, den eingeschlossenen und den wirtschaftlichen Gemeinschaften Mittel geöffnet. Wie hier, so weit kann das die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt bestens fördern gewollt auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Hervorragend mag es sein, mit goldenen Lettern mag es in die Kronen der Anhalt eingetragen sein, daß sie in Zeiten der Notstande und drohenden Schwierigkeiten hellend, fordernd, so sogar bestens eingetreten. Weg diese Anhalt auch seiner legendreich vorstehend für das ganze Land, für Staat, für Regierung, als ein vornehmes Credit-Institut, als ein wichtiger Faktor auf wirtschaftlichem Gebiete, das es sehr leicht zum Zuge des ganzen Bundes möge der Schriftsteller, die Laien, die Vertrauenswürdigkeit seiner Organe, die sich der Bevölkerung bewußt sind, um immer erhalten bleiben, möge dies den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Ausschüssen des Anhalt fest zu Augen sein. In dieser Sinne trinke ich auf das Wohl der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, auf das Wohl aller ihrer Aktionären, ihres Vorstandes, auf das Wohl aller ihrer Gläubiger.

Eine Reihe von Tischreden folgte sich an. So zuerst die Herren Generaldirektor A. Dr. Eißner auf die Stadt Leipzig und ihre Bewohner, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Justizrat Dr. Hartung auf die Direktion der Berliner Disconto-Gesellschaft, Geh. Sechzehnpräsident Dr. Schröder auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Geh. Kommerzienrat Jägermeier, Präsident der Handelskammer, auf den Vorstand des Amtshauses Dr. Dr. Exzellenz Generalanlt Alfred Thiem, Depositenlässer Hartig auf Direktion und Aufsichtsrat der Anstalt, Director Kellner auf die Gäste und Kollegen von auswärtig, Dr. Petzelt auf die Beamten und Dr. Chefredakteur Dreher in launigen Worten auf die „A. D. C. A.“ Altenburgsche Gesellschaften, die von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt unter ihrer Mitwirkung ins Leben gerufen worden, hatten sich zusammengetan, um dem Institut an seinem Jubiläum als ein Zeichen ihrer Hochachtung ein Werk des Leipziger Künstlers Johannes Hartmann, das plastische Bronzebild eines Adamanns, zu überreichen, das die Täglichkeit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt veranschaulichen soll.

In der Generalversammlung der Leipziger Schuhgesellschaft wurde die Frage der Abdankung des Deutschen Bundesgerichts im Jahre 1909 in Leipzig erörtert. Der Vorstand war der Meinung, daß die Gesellschaft, wenn man in diesem Jahre in München mit dem Antritt zur Aufrichtung eines Bundesgerichts an Leipzig berantrete sollte, hierzu bereit sein müsse. Der Rat trug indessen Bedenken, mit Rücksicht auf die im Jahre 1909 zu begießende 500jährige Jubiläum der Universität, als er glaubt, daß durch Abhaltung vorher großer Feste leicht eine Beeinträchtigung der Versammlungen eintreten könnte. Wann Leipzig für das Jahr 1912 als Sitzort für das Deutsche Bundesgericht

gewählt werde, sei er gern bereit, die deutschen Schäfer in hiesiger Stadt aufzunehmen. Die Hauptversammlung fand sich indessen nach längerer Rücksprache in dem Wunsche zusammen, daß das Deutsche Bundesgericht doch im Jahre 1909 in Leipzig abgehalten werde, zu welchem Zweck der Vorstand nochmals bei dem Rat vorstellig werden und weitere Schritte unternehmen soll.

Chemnitz, Dr. Kreishauptmann Dr. v. Weltz in Chemnitz, der Ende des Monats die Stadt verläßt, um in gleicher Eigenschaft nach Leipzig zu gehen, wurde eine Ehrentafel der Stadt Chemnitz überreicht. Der Kreisstaatschultheiß erinnerte ihn gleichfalls. Die von den ehrenamtlichen Mitgliedern des Kreisaufzugs geführte Ehrentafel ist eine Säule aus poliertem Edelholz Serpentinen mit einer Statue Sr. Majestät des Königs nach dem Seiffener Modell. Am Sonnabend nachmittag wurde zu Ehren des Schiedsgerichts im feierlich geschmückten großen Saale des Raiffeisen ein Abschiedsfeierl statt. An demselben Tag trug das Institut eine glänzende Begegnung ab, der Gesetzgebung in allen Reihen der Bevölkerung des ganzen Reichsabschnitts erfreut.

Döbeln. Zu Ehren des in dieser Woche aus dem hiesigen Bezirke schiedenden Dr. Amtshauptmanns Hammerherrn v. Röckh-Wallwitz, der an die Spitze der Amtshauptmannschaft Leipzig berufen worden ist, fand am Sonnabend nachmittag im Hotel „Zur Sonne“ hier ein Abschiedsfeierl statt. An demselben nahmen 100 Herren aus Stadt und Land teil, besonders auch zahlreiche Industrielle. Aus allen Teilstädten und Kreisen kamen die Ehrenpforte der Stadt und der Region die Bevölkerungshälfte erfreut.

Neustadt. Zu Ehren des in dieser Woche aus dem hiesigen Bezirke schiedenden Dr. Amtshauptmanns Hammerherrn v. Röckh-Wallwitz, der an die Spitze der Amtshauptmannschaft Leipzig berufen worden ist, fand am Sonnabend nachmittag im Hotel „Zur Sonne“ hier ein Abschiedsfeierl statt. An demselben nahmen 100 Herren aus Stadt und Land teil, besonders auch zahlreiche Industrielle. Aus allen Teilstädten und Kreisen kamen die Ehrenpforte der Stadt und der Region die Bevölkerungshälfte erfreut.

Raßnitz. Am 5. Februar dieses in dieser Woche aus dem hiesigen Bezirke schiedende Dr. Amtshauptmanns Hammerherrn v. Röckh-Wallwitz, der an die Spitze der Amtshauptmannschaft Leipzig berufen worden ist, fand am Sonnabend nachmittag im Hotel „Zur Sonne“ hier ein Abschiedsfeierl statt. An demselben nahmen 100 Herren aus Stadt und Land teil, besonders auch zahlreiche Industrielle. Aus allen Teilstädten und Kreisen kamen die Ehrenpforte der Stadt und der Region die Bevölkerungshälfte erfreut.

Raßnitz. Am 5. Februar dieses in dieser Woche aus dem hiesigen Bezirke schiedende Dr. Amtshauptmanns Hammerherrn v. Röckh-Wallwitz, der an die Spitze der Amtshauptmannschaft Leipzig berufen worden ist, fand am Sonnabend nachmittag im Hotel „Zur Sonne“ hier ein Abschiedsfeierl statt. An demselben nahmen 100 Herren aus Stadt und Land teil, besonders auch zahlreiche Industrielle. Aus allen Teilstädten und Kreisen kamen die Ehrenpforte der Stadt und der Region die Bevölkerungshälfte erfreut.

Raßnitz. Am 5. Februar dieses in dieser Woche aus dem hiesigen Bezirke schiedende Dr. Amtshauptmanns Hammerherrn v. Röckh-Wallwitz, der an die Spitze der Amtshauptmannschaft Leipzig berufen worden ist, fand am Sonnabend nachmittag im Hotel „Zur Sonne“ hier ein Abschiedsfeierl statt. An demselben nahmen 100 Herren aus Stadt und Land teil, besonders auch zahlreiche Industrielle. Aus allen Teilstädten und Kreisen kamen die Ehrenpforte der Stadt und der Region die Bevölkerungshälfte erfreut.

Raßnitz. Am 5. Februar dieses in dieser Woche aus dem hiesigen Bezirke schiedende Dr. Amtshauptmanns Hammerherrn v. Röckh-Wallwitz, der an die Spitze der Amtshauptmannschaft Leipzig berufen worden ist, fand am Sonnabend nachmittag im Hotel „Zur Sonne“ hier ein Abschiedsfeierl statt. An demselben nahmen 100 Herren aus Stadt und Land teil, besonders auch zahlreiche Industrielle. Aus allen Teilstädten und Kreisen kamen die Ehrenpforte der Stadt und der Region die Bevölkerungshälfte erfreut.

Allgemeiner Deutscher Jagdschutzverein.

Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, Landesverein Sachsen, hielt gestern auf dem Königl. Palais der Stadt Chemnitz eine Sitzung der Generalversammlung ab. Die alte Kreisabteilung, wegen immer mehr guter geistiger Klarheit im Waffenkreis einschließlich der daruntergelegenen Haushaltungsbehörden gesammelt werden.

1. Schandau. Der Schiffsahrsverkehr steht im oberen Elbtal dem des Schiffsparks in der Zeit vom 1. Januar bis mit 25. März etwas nach, obgleich diesmal die Schiffahrt aus Böhmen heraus eher aufgenommen wurde. Seit Fördung der diesjährigen Schiffahrtsperiode sind bis mit 25. März 838 beladen Schiffe und 21 Güter-Sr. Exzellenz Staatsminister v. Weizsäcker das Wort zu einem Trinkspruch, der nach dem Berichte der „Zeit“ bis folgt lautete:

„Gegenüber dem Gefühl der Freude, Liebe und Verehrung,

welches die Festveranstaltung Sr. Majestät d. Kaiser und dem König, zuerst angehommene Herrscher einen so einmächtiges Ausdruck verliehen, gegenüber bisher patriotischen Empfindungen die ich in der glücklichen Lage, von Albrechtshofe Stelle eines Bräus zu vernehmen, der die Bevölkerung aller guten Wünsche enthielt, welche Sr. Majestät dies für das weitere Gedächtnis, Blätter des Jubiläums. Wie kann bei Überprüfung der Albrechtshofen Auszeichnungen bestellt, nehmen Sr. Majestät einen bedeutenden Anteil an der heutigen Feier. Wie es Sr. Majestät durch die Auszeichnungen bestellt, so befindet der König es erneut durch die Eröffnung, die ich zu übernehmen beauftragt bin. Sie haben die Güte gegeben. Ich dankt für die freudliche Worte der Zusage und verbinde gleichzeitig den Ausdruck meiner tiefsten Anteilnahme an diesem Festtag und rufe die Verehrung hinz, daß die Regierung allezeit für das Gedächtnis des Anhalt ihr Anteile bestellt. Ein Überblick an die gesetzliche lange Zeit von 50 Jahren, in welcher die Stadt Leipzig zur Metropole für Handel und Landwirtschaft, besonders zu einer nachdrücklichen Zentrale des Industrie geworden, zeigt, wie außergewöhnlich die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sich über die Mauern, über die grünenen Grenzähre, gesetzt, gesetzt und gesetzt, gebaut, wie sie ein intelligenter Unternehmer, getragen von Erfahrungslust und Erfahrungswerte, es verkannt hat, innerhalb 50 Jahren auf wirtschaftlichen Gebieten eine rührende Blüte aufgewiesen. So hellend, fordernd, verantwortend ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt für das Unternehmertum eingetreten und hat eine lebendige Sphäre seines Werks gebaut, den eingeschlossenen und den wirtschaftlichen Gemeinschaften Mittel geöffnet. Wie hier, so weit kann das die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt bestens fördern gewollt auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Hervorragend mag es sein, mit goldenen Lettern mag es in die Kronen der Anhalt eingetragen sein, daß sie in Zeiten der Notstande und drohenden Schwierigkeiten hellend, fordernd, so sogar bestens eingetreten. Weg diese Anhalt auch seiner legendreich vorstehend für das ganze Land, für Staat, für Regierung, als ein vornehmes Credit-Institut, als ein wichtiger Faktor auf wirtschaftlichem Gebiete, das es sehr leicht zum Zuge des ganzen Bundes möge der Schriftsteller, die Laien, die Vertrauenswürdigkeit seiner Organe, die sich der Bevölkerung bewußt sind, um immer erhalten bleiben, möge dies den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Ausschüssen des Anhalt fest zu Augen sein. In dieser Sinne trinke ich auf das Wohl der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, auf das Wohl aller ihrer Aktionären, ihres Vorstandes, auf das Wohl aller ihrer Gläubiger.“

Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, Landesverein Sachsen, hielt gestern auf dem Königl. Palais der Stadt Chemnitz eine Sitzung der Generalversammlung ab. Die alte Kreisabteilung, wegen immer mehr guter geistiger Klarheit im Waffenkreis einschließlich der daruntergelegenen Haushaltungsbehörden gesammelt werden.

1. Schandau. Der Schiffsahrsverkehr steht im oberen Elbtal dem des Schiffsparks in der Zeit vom 1. Januar bis mit 25. März etwas nach, obgleich diesmal die Schiffahrt aus Böhmen heraus eher aufgenommen wurde. Seit Fördung der diesjährigen Schiffahrtsperiode sind bis mit 25. März 838 beladen Schiffe und 21 Güter-Sr. Exzellenz Staatsminister v. Weizsäcker das Wort zu einem Trinkspruch, der nach dem Berichte der „Zeit“ bis folgt lautete:

„Gegenüber dem Gefühl der Freude, Liebe und Verehrung,

welches die Festveranstaltung Sr. Majestät d. Kaiser und dem König, zuerst angehommene Herrscher einen so einmächtiges Ausdruck verliehen, gegenüber bisher patriotischen Empfindungen die ich in der glücklichen Lage, von Albrechtshofe Stelle eines Bräus zu vernehmen, der die Bevölkerung aller guten Wünsche enthielt, welche Sr. Majestät dies für das weitere Gedächtnis, Blätter des Jubiläums. Wie kann bei Überprüfung der Albrechtshofen Auszeichnungen bestellt, nehmen Sr. Majestät einen bedeutenden Anteil an der heutigen Feier. Wie es Sr. Majestät durch die Auszeichnungen bestellt, so befindet der König es erneut durch die Eröffnung, die ich zu übernehmen beauftragt bin. Sie haben die Güte gegeben. Ich dankt für die freudliche Worte der Zusage und verbinde gleichzeitig den Ausdruck meiner tiefsten Anteilnahme an diesem Festtag und rufe die Verehrung hinz, daß die Regierung allezeit für das Gedächtnis des Anhalt ihr Anteile bestellt. Ein Überblick an die gesetzliche lange Zeit von 50 Jahren, in welcher die Stadt Leipzig zur Metropole für Handel und Landwirtschaft, besonders zu einer nachdrücklichen Zentrale des Industrie geworden, zeigt, wie außergewöhnlich die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sich über die Mauern, über die grünenen Grenzähre, gesetzt, gesetzt und gesetzt, gebaut, wie sie ein intelligenter Unternehmer, getragen von Erfahrungslust und Erfahrungswerte, es verkannt hat, innerhalb 50 Jahren auf wirtschaftlichen Gebieten eine rührende Blüte aufgewiesen. So hellend, fordernd, verantwortend ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt für das Unternehmertum eingetreten und hat eine lebendige Sphäre seines Werks gebaut, den eingeschlossenen und den wirtschaftlichen Gemeinschaften Mittel geöffnet. Wie hier, so weit kann das die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt bestens fördern gewollt auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Hervorragend mag es sein, mit goldenen Lettern mag es in die Kronen der Anhalt eingetragen sein, daß sie in Zeiten der Notstande und drohenden Schwierigkeiten hellend, fordernd, so sogar bestens eingetreten. Weg diese Anhalt auch seiner legendreich vorstehend für das ganze Land, für Staat, für Regierung, als ein vornehmes Credit-Institut, als ein wichtiger Faktor auf wirtschaftlichem Gebiete, das es sehr leicht zum Zuge des ganzen Bundes möge der Schriftsteller, die Laien, die Vertrauenswürdigkeit seiner Organe, die sich der Bevölkerung bewußt sind, um immer erhalten bleiben, möge dies den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Ausschüssen des Anhalt fest zu Augen sein. In dieser Sinne trinke ich auf das Wohl der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, auf das Wohl aller ihrer Aktionären, ihres Vorstandes, auf das Wohl aller ihrer Gläubiger.“

Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, Landesverein Sachsen, hielt gestern auf dem Königl. Palais der Stadt Chemnitz eine Sitzung der Generalversammlung ab. Die alte Kreisabteilung, wegen immer mehr guter geistiger Klarheit im Waffenkreis einschließlich der daruntergelegenen Haushaltungsbehörden gesammelt werden.

1. Schandau. Der Schiffsahrsverkehr steht im oberen Elbtal dem des Schiffsparks in der Zeit vom 1. Januar bis mit 25. März etwas nach, obgleich diesmal die Schiffahrt aus Böhmen heraus eher aufgenommen wurde. Seit Fördung der diesjährigen Schiffahrtsperiode sind bis mit 25. März 838 beladen Schiffe und 21 Güter-Sr. Exzellenz Staatsminister v. Weizsäcker das Wort zu einem Trinkspruch, der nach dem Berichte der „Zeit“ bis folgt lautete:

„Gegenüber dem Gefühl der Freude, Liebe und Verehrung,

welches die Festveranstaltung Sr. Majestät d. Kaiser und dem König, zuerst angehommene Herrscher einen so einmächtiges Ausdruck verliehen, gegenüber bisher patriotischen Empfindungen die ich in der glücklichen Lage, von Albrechtshofe Stelle eines Bräus zu vernehmen, der die Bevölkerung aller guten Wünsche enthielt, welche Sr. Majestät dies für das weitere Gedächtnis, Blätter des Jubiläums. Wie kann bei Überprüfung der Albrechtshofen Auszeichnungen bestellt, nehmen Sr. Majestät einen bedeutenden Anteil an der heutigen Feier. Wie es Sr. Majestät durch die Auszeichnungen bestellt, so befindet der König es erneut durch die Eröffnung, die ich zu übernehmen beauftragt bin. Sie haben die Güte gegeben. Ich dankt für die freudliche Worte der Zusage und verbinde gleichzeitig den Ausdruck meiner tiefsten Anteilnahme an diesem Festtag und rufe die Verehrung hinz, daß die Regierung allezeit für das Gedächtnis des Anhalt ihr Anteile bestellt. Ein Überblick an die gesetzliche lange Zeit von 50 Jahren, in welcher die Stadt Leipzig zur Metropole für Handel und Landwirtschaft, besonders zu einer nachdrücklichen Zentrale des Industrie geworden, zeigt, wie außergewöhnlich die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sich über die Mauern, über die grünenen Grenzähre, gesetzt, gesetzt und gesetzt, gebaut, wie sie ein intelligenter Unternehmer, getragen von Erfahrungslust und Erfahrungswerte, es verkannt hat, innerhalb 50 Jahren auf wirtschaftlichen Gebieten eine rührende Blüte aufgewiesen. So hellend, fordernd, verantwortend ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt für das Unternehmertum eingetreten und hat eine lebendige Sphäre seines Werks gebaut, den eingeschlossenen und den wirtschaftlichen Gemeinschaften Mittel geöffnet. Wie hier, so weit kann das die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt bestens fördern gewollt auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Hervorragend mag es sein, mit goldenen Lettern mag es in die Kronen der Anhalt eingetragen sein, daß sie in Zeiten der Notstande und drohenden Schwierigkeiten hellend, fordernd, so sogar bestens eingetreten. Weg diese Anhalt auch seiner legendreich vorstehend für das ganze Land, für Staat, für Regierung, als ein vornehmes Credit-Institut, als ein wichtiger Faktor auf wirtschaftlichem Gebiete, das es sehr leicht zum Zuge des ganzen Bundes möge der Schriftsteller, die Laien, die Vertrauenswürdigkeit seiner Organe, die sich der Bevölkerung bewußt sind, um immer erhalten bleiben, möge dies den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Ausschüssen des Anhalt fest zu Augen sein. In dieser Sinne trinke ich auf das Wohl der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, auf das Wohl aller ihrer Aktionären, ihres Vorstandes, auf das Wohl aller ihrer Gläubiger.“

Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, Landesverein Sachsen, hielt gestern auf dem Königl. Palais der Stadt Chemnitz eine Sitzung der Generalversammlung ab. Die alte Kreisabteilung, wegen immer mehr guter geistiger Klarheit im Waffenkreis einschließlich der daruntergelegenen Haushaltungsbehörden gesammelt werden.

1. Schandau. Der Schiffsahrsverkehr steht im oberen Elbtal dem des Schiffsparks in der Zeit vom 1. Januar bis mit 25. März etwas nach, obgleich diesmal die Schiffahrt aus Böhmen heraus eher aufgenommen wurde. Seit Fördung der diesjährigen Schiffahrtsperiode sind bis mit 25. März 838 beladen Schiffe und 21 Güter-Sr. Exzellenz Staatsminister v. Weizsäcker das Wort zu einem Trinkspruch, der nach dem Berichte der „Zeit“ bis folgt lautete:

„Gegenüber dem Gefühl der Freude, Liebe und Verehrung,

